

# „Robotic Process Automation“

Mit dem Begriff „Robot Process Automation“ (RPA) kann man eigentlich sofort etwas technisch Nützliches assoziieren. Es geht um das automatische Durchführen von Prozessen, wobei Roboter beteiligt sind. Oder? Genauer gesagt geht es um Software-Roboter die vollautomatisch bestimmte Informationsverarbeitungsprozesse durchführen.

Was ein Software-Roboter ist, kann man in der unten angegebenen Literatur nachlesen. Dieser Artikel befasst sich damit, wie „Robot Process Automation“ (RPA) in der Praxis aussieht.



## „Robot Process Automation“ (RPA) in der Praxis

Recherchiert man im Internet nach dem Begriff „Robot Process Automation“, so ist man bald mit zwei Welten konfrontiert: Ein schöne, bunte sorgenfreie Zukunft in der lustige Roboter-Männchen hin-und herspringen und scheinbar alle unsere Probleme lösen, und auf der anderen Seite eine Zukunft in der wir alle arbeitslos und überflüssig sind, weil Roboter alles besser und schneller erledigen. Wie so oft, ist in der Praxis weder das eine noch das andere der Fall.

Rein theoretisch kann man für jeden Informationsverarbeitungsprozess (-teilschritt) eine Automatisierungs-Software programmieren. In der Praxis wird das aber nicht gemacht, weil in der Regel der Aufwand den Nutzen übersteigt. Software-Roboter schließen diese Lücke! Sie werden nicht programmiert, sondern instruiert. (Dazu gleich mehr.)

Software-Roboter sind genau wie ihre physikalisch Kollegen nur Maschinen, aber eben Maschinen die, wenn sie einmal eingerichtet sind, einen Vorgang immer wieder, unglaublich schnell und mit äußerster Präzision erledigen. „Eine Maschine einrichten“ aber bedeutet, in einer wie auch immer

gearteten synthetischen Sprache, bis ins letzte Detail genau, festzulegen wie ein bestimmter Arbeitsvorgang zu erledigen ist. Und das bedeutet Aufwand und Kosten. Der zu erwartende Nutzen durch den Einsatz des Software-Roboters muss diesen Kosten gegen übergestellt werden. Und eines ist auch klar: Der Nutzen eines Software-Roboters ergibt sich zunächst nur daraus, dass er ein und dieselbe Aufgabe wiederholt ausführen kann, ohne dass dabei relevante Zusatzkosten menschliche Arbeitszeit entstehen. Soweit also eine einfache Rechnung.

Muss ein Arbeitsvorgang oftmals wiederholt werden, kommt noch der nicht unmittelbar monetär bewertbare Faktor „Qualität“ hinzu. Entgegen ihren physikalischen Kollegen altern oder verschleißen Software-Roboters nicht. Das heißt, das Ergebnis ist immer – auch nach der tausendsten Wiederholung - von der gleichen absoluten Qualität.

In der Praxis von „Robot Process Automation“ (RPA) geht es aber gar nicht darum tausend Mal denselben Vorgang zu wiederholen. Sicherlich gibt es den Fall, das irgendwo Hunderttausend Datensätze verarbeitet werden müssen und dies von einer Software erledigt wird; Aber das hat nichts mit RPA zu tun, denn RPA befasst sich nicht mit dem gewöhnlichen Automatisieren von Prozessen, sondern dem Automatisieren von Prozessen durch den Einsatz von Software-Roboter.

Hier müssen wir deshalb doch noch einen genaueren Blick darauf werfen, was einen Software-Roboter von einer „gewöhnlichen“ Automatisierungs-Software unterscheidet. Einmal gestartet arbeiten zwar beide vollautomatisch immer wieder denselben Vorgang ab, aber ein Software-Roboter wird nicht für eine bestimmte Aufgabe programmiert, sondern instruiert. Das heißt, ein Software-Roboter ist genau wie eine Automatisierungs-Software ein fertiges, unveränderbares und sofort ausführbares Programm, aber im Gegensatz zu dieser erfährt der Software-Roboter erst nach Programmstart aus seinen Instruktionsdateien, was seine aktuelle Aufgabe ist. Ein Software-Roboter ist also viel, viel flexibler einsetzbar als eine gewöhnliche Automatisierungs-Software. Dieser wesentliche Aspekt ist es Wert statt von „Process Automation“ von „Robot Process Automation“ zu sprechen. Und nicht zusetzt sorgt dieser Aspekt dafür, das RPA bereits mit nur geringen Einsatz finanzierbar ist, denn das Instruieren einer fertigen Software-Roboter-Applikation ist viel einfacher, unkomplizierter und schneller zu bewerkstelligen, als das Programmieren einer Automatisierungs-Software.

Software-Roboter sind vielseitig, aber nicht universell. D.h. es gibt verschiedene Kategorien von Software-Roboter. Zum Beispiel, welche die darauf spezialisiert sind ihre Instruktionsanweisungen als aufgezeichnete Anwendereingaben zu erhalten und damit dann eine Anwendungssoftware steuern oder andere wie den X2X® Software-Roboter, der auf die Verarbeitung von textuellen Dateien jedwedem Formats spezialisiert ist.

Weiterführende Dokumente:

[http://www.sss.de/files/triple-s/downloads/downloads\\_X2X\\_2015/Software-Roboter%20Definition.pdf](http://www.sss.de/files/triple-s/downloads/downloads_X2X_2015/Software-Roboter%20Definition.pdf)

<http://www.sss.de/files/triple-s/pdf/X2X-Software-Roboter-Broschuere.pdf>

[http://www.sss.de/x2x-downloads?file=files/triple-s/downloads/downloads\\_X2X\\_2015/Sourcecode\\_generieren.pdf](http://www.sss.de/x2x-downloads?file=files/triple-s/downloads/downloads_X2X_2015/Sourcecode_generieren.pdf)

<http://x2x.sss.de>